



Home alone: Weihnachten allein zu Haus (Pont. am. coni. 3,2)

Infos zum Einstieg

Giovanni Pontano (1428–1503) war Diplomat und Premierminister des Königs von Neapel. Dieser Job und die Tatsache, dass in Italien im 15. Jhd. oft und in vielen Gebieten Krieg geführt wurde, führte dazu, dass Pontano oft auf diplomatischer Mission in ganz Italien war und damit auch längere Zeit weg von zu Hause. In Neapel lebte er zusammen mit seiner Ehefrau Ariana Sassone, seinen beiden Töchtern und seinem Sohn. Als Christ und verheirateter Mann schrieb Pontano Liebeselegien über die Ehe (*De amore coniugali* – Über die eheliche Liebe) und rang so der antiken Gattung der Liebeselegie eine neue Facette ab. So umfasst die Sammlung Wiegenlieder für seinen Sohn Lucio, aber auch Gedichte über die Hochzeiten seiner Töchter und immer wieder Gedichte, die an seine Frau gerichtet sind. In einer Elegie (3,2) befindet sich Pontano wieder einmal auf diplomatischer Mission – und das über die Weihnachtsfeiertage, Neujahr und das Dreikönigsfest. Zu diesem Anlass und in Ermutigung seiner Frau schreibt er folgende Elegie.

Häufig vorkommende Vokabeln

tristis, e: traurig

coniux, coniugis *m.f.*: der/die Geliebte; der Gatte / die Gattin

virtus, virtutis *f.*: die Tugend; die Tapferkeit

ferre, fero, tuli, latum: tragen, bringen; ertragen

parcere, parco, peperci (*mit Dativ*):

1. sich *in etw.* mäßigen

2. *mit jdn.* Nachsicht haben

sine (*mit Ablativ*): ohne

iam (*Adv.*): jetzt; nun; schon

et ... et ... / et ... -que ... / -que ... -que ...:

sowohl ... als auch ...

WEIHNACHTEN ALLEIN ZU HAUS

Home alone: Weihnachten allein zu Haus (Pontano, *De amore coniugali*, 3,2)

Giovanni Pontano schreibt zu Weihnachten an seine Ehefrau Ariana, da er nicht zu Hause sein und das Fest mit der Familie feiern kann.

Ad uxorem

Natalem Domini sine me Ianique calendae

et sine me Regum tempora tristis agis.

Tristis et in templis ad publica munera perstas;

tristis et a templo tum petis ipsa domum.

Illic te absentis torquent monumenta mariti,

ante tuos oculos quae tibi multa iacent;

Illic desertusque torus succurrit amanti,

quaeque vacat viduo sponda relicta loco.

Iam, coniux, iam parce novis, Ariadna, querelis!

Non te nunc primum contigit iste dolor:

A teneris eadem mirā virtute tulisti,

Matronae et laudes ipsa puella refers.

Virtutem sed dura probant: Hinc fama pudicis,

hinc meruit nomen „Penelopea“ suum.

natalis (natalis m.) **Domini**: Weihnachten
Iani calendae, calendarum f. Pl.: Neujahr
Regum tempora, temporum n. Pl.: Dreikönigsfest

templum: Finde eine für das 15. Jhd. treffende Bedeutung.
ad publica munera perstare, persto: an den Messen teilnehmen

succurrere, succurro: hier: vor die Augen treten
amanti: ergänze tibi
quaeque – loco: und das Bett, das zurückgelassen am einsamen Ort leer steht.

contingere, contingo, contigi: widerfahren

a teneris (annis): von jungen Jahren an

referre, refero: davontragen; erhalten

dura (Nom. n. Pl.): harte Zeiten/Umstände

nomen ... suum merere, mereo, merui:
sich den Namen ... verdienen



Hinweise

Weihnachten ist der Geburtstag (natalis) von Jesus (Dominus). Der erste Tag eines Monats wird im Lateinischen als Kalenden (calendae) bezeichnet; Gott des ersten Monats im Jahr ist Janus, der Gott der Türen und Durchgänge. Am 6. Januar wird schließlich das Fest der Hl. Drei Könige (Reges) gefeiert.

Das lat. Adjektiv viduus bedeutet auch insbesondere „des Gatten beraubt, verwitwet“.

Ariadna = Ariana (s. Einleitungstext)



WEIHNACHTEN ALLEIN ZU HAUS

Iam, coniux, laetare! Nihil nam mente pudicā

rarius. Haec superos in sua vota trahit.

Sed tibi nec monitore opus *(est)*, officiumque maritae

exigis et per te munera matris obis.

Cum Domini natalis adest, laetare tibi que *(parce)* –

si non vis, natis, optima, parce tuis!

Pontano erinnert dann an die Feierlichkeiten zu Weihnachten: wie festlich alles geschmückt ist, wie sie am Tisch feiern und trinken.

Tu vero hunc mihi, cara, viro praestabis honorem,

tingat ut auratus mollia labra calix

et memor ipsa mei dicas: „Haec oscula, coniux,

illa tua, haec, coniux, te properare iubent.“

laetare: Imperativ des Deponens laetari
mente pudicā: Ablativ des Vergleichs
superos in sua vota trahere:
die Heiligen für Gebete empfänglich machen

per te: (durch dich) allein

Domini natalis: s.o.
parcere (mit Dativ): mit jdm. Nachsicht haben

calix, calicis m.: Becher; Kelch

memor (memoris) **mei:** dich meiner erinnernd
Haec–coniux: *lies:* Haec mea oscula, coniux, et illa tua oscula et haec mea oscula, coniux



Zitiert nach: Ioannis Iovianus Pontanus. De amore coniugali libri tres, ed. W.W. Ehlers, Berlin 1996. Der Text wurde hinsichtlich der deutschen Interpunktion angepasst. Die Textauswahl umfasst: V. 1–8, 13–17, 23f., 27–33, 63–66. V. 4 *tum* coni. Weh (*cum* mss.).



WEIHNACHTEN ALLEIN ZU HAUS

Arbeitsaufträge:

1. Fassen Sie die vier Abschnitte kurz zusammen und formulieren Sie jeweils eine passende Überschrift.
2. Arbeiten Sie am ersten Abschnitt heraus, wie Pontano die Trennung von seiner Frau stilistisch hervorhebt.
3. Arbeiten Sie aus dem 2. bis 4. Abschnitt heraus, welche Werte Pontanos Frau verkörpert.
4. Vergleichen Sie diese Wertvorstellung mit der Idealvorstellung einer Frau in der Antike (augusteische Zeit).
5. Diskutieren Sie den Einfluss von Ovids *Heroides* auf Pontanos Elegie.



WEIHNACHTEN ALLEIN ZU HAUS

Zusatzmaterialien (für Lehrkräfte):

Autor

Giovanni Gioviano Pontano gehört zu den produktivsten und wirkungsmächtigsten neulateinischen Autoren. Er wurde am 7. Mai (wahrscheinlich) 1428 im umbrischen Cerreto geboren. Mit 18 Jahren tritt er in den Dienst von Alfonso von Aragon und siedelt nach Neapel über. Dort fand er auch ein neues intellektuelles Zuhause im Kreise von Antonio Beccadelli (Panormita) und kam mit den Größen der Zeit in Kontakt. Nach Beccadellis Tod im Jahre 1471 übernahm Pontano auch die Leitung der Neapolitaner Akademie, die dann unter seinem Namen als Academia Pontaniana berühmt wurde und Neapel eine Blütezeit bescherte. Zu seinen Schülern gehörte u.a. Jacopo Sannazaro. Pontanos literarisches Schaffen ist äußerst vielseitig: Es finden sich darunter ein Geschichtswerk über den Aufstand der Barone (*De bello Neapolitano*), mehrere moralphilosophische Abhandlungen, astrologische Traktate, Dialoge – darunter der Actius, in dem Pontano eine der ersten Renaissance-Poetiken entwirft –, auf dem Feld der Poesie Liebesdichtung (die frühen Elegien des *Parthenopeus*, dann *De amore coniugali* – darin in Buch 2 auch die Berühmten *Neniae*, Wiegenlieder für seinen Sohn – und als Spätwerk auf seine neue Freundin Stella die Elegien des *Eridanus*), Elfsilber (*Baiae*), Eklogen, eine Sammlung von Epitaphien, Jambisches und Lyrisches, des Weiteren auf dem Gebiet der Lehrdichtung die fünf Bücher des astronomisch-astrologischen Gedichts *Urania*, das er als sein Meisterwerk ansah, ein Buch über Himmelsphänomene (*Meteora*) und in den letzten Lebensjahren zwei Bücher über den Anbau von Zitrusbäumen (*De hortis Hesperidum*). Bereits 1486 wurde Pontano zum Poeta laureatus gekrönt. Nach dem Einmarsch der Franzosen in Neapel 1495 verlor er sein Amt und widmete sich ganz seinen literarischen Studien. Am 17. September 1503 verstarb er in Neapel, wo er auch in der heute noch zu besichtigen Cappella dei Pontano in der Via Tribunali beigesetzt wurde. Sein noch von ihm selbst kurz vor seinem Tod beauftragter Druck seines poetischen Œuvres wurde erst 1505 bei Aldo Manuzio in Venedig realisiert; diesem folgten allerdings viele Nachdrucke, die von der Bedeutung Pontanos und seiner Verbreitung zeugen.

Werk

Die in jungen Jahren entstanden Liebeselegien Pontanos sind in die Sammlung *Parthenopeus* eingeflossen, die zwei Bücher umfasst und als Geliebte eine Fannia besingt. Nach seiner Hochzeit im Jahr 1461 waren solche Dichtungen natürlich nicht mehr angemessen. So schrieb Pontano Elegien über seine Ehe und erfand damit das antike Genre ganz neu. Die drei Bücher *De amore coniugali* offenbaren dann auch das Wachsen dieser Ehe: So enthält das Ende des zweiten Buches Wiegenlieder (*Neniae*) für den frischgeborenen Sohn Lucio. Im dritten Buch hingegen finden sich Epithalamien für seine beiden Töchter Aurelia und Eugenia. Die vorliegende Elegie entstammt ebenfalls dem dritten Buch, richtet sich aber an seine Ehefrau (3,2).

#Giovanni Pontano
#Elegie
#15. Jhd.

#Oberstufe
#Leitthema 4: Mythische Frauenfiguren im literarischen Brief
#Ovidrezeption

5



WEIHNACHTEN ALLEIN ZU HAUS

Musterübersetzung:

Weihnachten verbringst du ohne mich und Neujahr
und ohne mich auch traurig das Dreikönigsfest.
Traurig nimmst du in der Kirche an den Messen teil;
traurig gehst du dann von der Kirche zurück nach Hause.
Dort quälen dich die Andenken an deinen abwesenden Ehemann,
die dir zahlreich vor deinen Augen stehen.
Dort tritt dir Liebenden auch das verlassene Bett vor Augen
und das Bett, das zurückgelassen am einsamen Ort leer steht.

Jetzt, Gattin, jetzt mäßige dich in deinen neuen Klagen!
Nicht widerfährt dir nun zum ersten Mal dieser Schmerz:
Von jungen Jahren an hast du dasselbe mit bewundernswerter Tugend ertragen
und das Lob einer älteren Frau schon als Mädchen davongetragen.
Harte Zeiten aber prüfen die Tugend: Daher hat sich der Ruhm der Sittsamkeit,
daher hat er sich den Namen „Penelopeisch“ verdient.

Jetzt freue dich, Gattin! Nichts ist nämlich seltener als ein sittsames Gemüt.
Dies macht die Heiligen für Gebete empfänglich.
Aber du hast niemanden, der dich ermahnt, nötig und die Pflicht einer Ehefrau
erfüllst du und du allein übernimmst die Aufgaben einer Mutter.
Da Weihnachten ist, freue dich und habe Nachsicht mit dir –
wenn du nicht willst, so habe Nachsicht mit deinen Kindern, meine Beste!

Du aber wirst mir als deinen Mann, meine Liebe, diese Ehre erweisen,
dass der goldene Becher deine weichen Lippen benetzt
und du dich meiner erinnernd sagst: „Meine Küsse hier, mein Gatte,
und deine Küsse weit weg und meine Küsse hier, mein Gatte befehlen dir, zu mir zu eilen.“

